

Editorial

Autor(en): **Liechti, Richard**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 3: **Entsorgung**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie das wohl bei Ihnen ist? Bei mir zu Hause jedenfalls ist die Entsorgung Müllersache. Kehrrihtsäcke rausschleppen, Zeitungen bündeln oder mit überladenen Tüten zum Glascontainer radeln – all das fällt in mein Ressort. Und ich finde: Es wird immer komplizierter. Ständig ist irgendetwas am korrekten Tag in der korrekten Form bereitzustellen oder will an den richtigen Ort zurückgebracht werden. Wo, um Himmels Willen, haben sie im Supermarkt den PET-Container versteckt? Wo werde ich die leeren Batterien los, wo die Pflanze mit dem abgebrochenen Stiel? Nicht zu reden vom kaputten Computer und den morschen Gartenmöbeln, die seit Jahren im Keller vor sich hin motten. Doch damit nicht genug: Viele Gemeinden haben ihr Entsorgungs-ABC um den Begriff «Bioabfall» erweitert. Nun gilt es also auch Speiseresten und Küchenabfälle separat zu sammeln, auf dass daraus hochwertiges Biogas entstehe. Die Abfuhr bieten viele Gemeinden kostenlos an. Andere, etwa Bern oder Zürich, wollen dafür «verursacher-gerechte» Gebühren. Und prompt ist Feuer im Dach (Seite 24).

Dabei steht fest: Die Separatabfuhr von Bioabfall ist sinnvoll, egal ob sie nun über die Steuern oder über besondere Gebühren finanziert wird. Baugenossenschaften, die die entsprechenden Abonnemente lösen und die grünen Container anschaffen, bieten ihren Mietern einen Zusatzservice, denn diese benötigen weniger von den teuren Kehrrihtsäcken. Natürlich mache auch ich mit, Lamento über den Entsorgungsdschungel hin oder her. Habe mich minutiös informiert, was denn zum sogenannten Bioabfall gehört, schrubbe den Komposteimer, rücke den unschönen Resten im Container mit dem Gartenschlauch zu Leibe. Trotzdem gibt es keinen Grund, mich hier als Vorzeigeentsorger aufzuspielen. Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ) hat schon vor fünf Jahren einen Bioabfall-Pilotversuch gestartet. Ihre Auswertung zeigt: Der Sammeleifer ist erstaunlich. Praktisch alle Mieterinnen und Mieter machen mit.

Richard Liechti, Chefredaktor
 wohnen@wbg-schweiz.ch



Titelbild: Beim Ersatzneubau (hier bei der ASIG in Zürich Seebach) fallen riesige Mengen an Bauschutt an. Der Grossteil lässt sich wiederverwerten.
 Bild: Ralph Hut

5 AKTUELL

- 11 MEINUNG** – Jacqueline Badran über den missachteten Volkswillen.

FINANZIERUNG

12



INTERVIEW

Matthias Läubli von der Raiffeisenbank Zürich über Trends im Hypothekemarkt.

17



AUSSTIEG AUS TEUREN FESTHYPOTHEKEN?

Ein vorzeitiger Ausstieg ist schwierig, aber machbar.

ENTSORGUNG

20



NOCH VIEL RECYCLING-POTENZIAL

Beim Ersatz alter Bauten fallen riesige Mengen an Abbruchmaterial an.

24



GAS STATT GÜSELSACK

Immer mehr Gemeinden bieten die Separatsammlung von Küchenabfällen.

KÜCHE

29



GEMÜTLICHE COOLNESS

Küchenneuheiten 2013

34



ENERGIEEFFIZIENZ IM FOKUS

Kriterien für die Beschaffung von Haushaltgeräten.

36



ADOLF OGI HATTE DOCH RECHT

Eine Studie untersucht den Energieverbrauch beim Kochen.

39 BÜCHER

41 VERBAND

44 RECHT

46 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

47 ANNO